

German Maestro Status-Line - Edelkompos aus Obrigheim



Sphärenklänge

► Nach dem sehr erfreulichen Erstlingstest der Concept-Line in Ausgabe 5/2008 legt German Maestro nun die frisch überarbeiteten Top-Speaker der Status-Line vor. Sehr spannend!

Ich muss zugeben, ich teste sehr gerne Lautsprecher aus Obrigheim. Das liegt auch daran, dass es so tolle Informationen über jedes erdenkliche Detail aus erster Hand gibt. Man kennt bei German Maestro seine Lautsprecher, denn man entwickelt und baut nahezu alle Einzelteile höchstselbst im eigenen Haus, nämlich in den ehrwürdigen Hallen der ehemaligen MB Quart GmbH. Die Status-Line ist, nach dem Renommierprodukt M-Line, die Spitzenserie von German Maestro. Klar, dass man dann gespannt ist, wie sich die Edelteile im Test schlagen werden. Zur Verfügung steht das Dreiergespann aus 10er-, 13er- und 16er-Kompo, das nun näher untersucht wird, des Weiteren ist ein 16er-Woofersatz im Angebot, mit dem sich

Doppelkompos oder mit dem 10er-Set ein Dreierwegesystem bauen lassen, wozu auch passende Weichen mitgeliefert werden können.

Tieftöner

Die drei Tieftöner zeigen typische Features, wie Membranen, die traditionell aus Polypropylen hergestellt werden, einem in Reinform ziemlich weichen Kunststoff, dem spezielle Füllstoffe beigemischt werden, um die mechanischen (und damit natürlich auch die akustischen) Eigenschaften gezielt zu optimieren. Die carbonfaserverstärkten Spritzgusskörbe sind beachtlich stabil, schön resonanzdämpfend und beeinflussen keine Magnetfelder, was im Lautsprecherbau sicher begrüßenswert

ist. Polkernbohrungen gibt es auch und das ist nicht selbstverständlich: Bei der Verwendung von Phase-Plugs wird die Bohrung normalerweise von den Phase-Plugs verschlossen. Hier nicht, denn die Bauteile sind hohl und haben konsequenterweise auch Belüftungsöffnungen – sehr schön!

Weichen

Die Frequenzweichen stecken in edlen Gehäusen mit einer Chromseite und einer transparenten Seite, die sich mit dem beiliegenden Zubehör stehend oder liegend montieren lassen. Bestückt sind sie recht sparsam, das heißt, es sind (neben den Pegelwiderständen) nur die zur Filterung zweiter Ordnung wirklich nötigen Bauteile vorhanden. Die Weichen des 13er-Systems und des 16ers sind sogar identisch. Das zeugt aber nicht von mangelnder Sorgfalt, sondern eher vom Gegenteil. Wenn die Tief-

töner nahezu perfekt laufen, macht das Win- keltzüge auf der Weichenplatine schlicht über- flüssig, und die Tatsache, dass 13er und 16er gleiches Verhalten im Mittelton zeigen, würde ich als Indiz für gutmütige und kontrollierte Lautsprecher genauso positiv bewerten wie das sparsame Umgehen mit Bauteilen – oder sollten zusätzliche Bauteile im Signalweg den Klang etwa grundsätzlich verbessern? Das wäre mir neu. Kritisieren kann man allerhöchstens, dass die Bauteile nicht bei highendigen Spezialisten eingekauft werden, sondern es sich um Standardqualität handelt – schließlich sind die Status-Line-Systeme nicht ganz billig. Das bedeutet für den einen Tuningpotenzial, für den anderen reißen's die erstklassigen Chassis raus.

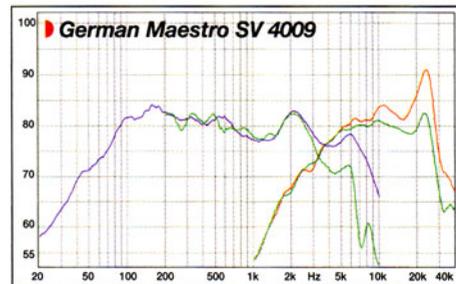
Hochtöner

Wie alle German-Maestro-Hochtöner der hö- heren Serien ist auch der Status-Tweeter mit einer Titanmembran in inverser Kalottenform ausgerüstet. Eingefasst ist das hochempfindliche Schmuckstück in eine sehr breite Gummi- sicke, die im Gegensatz zu ähnlichen Konstruk- tionen nicht nur als üppige Auflagefläche für die Klebung ans Gehäuse dient, sondern über beinahe ihre komplette Breite die Funktion ei-

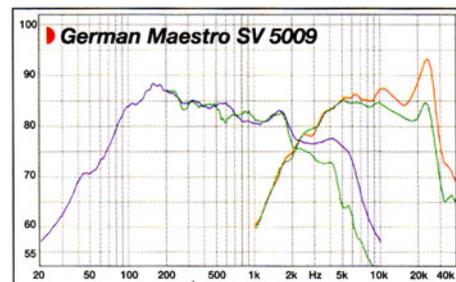
ner dämpfenden Einspannung hat und damit eher an die Zentrierspinne eines Tieftöners als an eine Hochtönersicke erinnert. Der An- trieb der Membran sieht ebenfalls anders aus als bei gängigen Hochtönern. Statt der Neo- dym Scheibe innerhalb der Schwingspule wird im ST 40 WS genannten Töner ein Neodymring verwendet, wiederum in Analogie zum Aufbau von Tieftönern. Weil die Neodymscheibe im In- neren fehlt, ergibt sich auch ein kleines Kop- pelvolumen für die Membran, das die Reso- nanzfrequenz auf 1,2 kHz drückt, wie ich nach dem Einspielen gemessen habe. In diesem Zu- sammenhang sei das im Lieferzustand offene M5-Gewinde auf der Rückseite erwähnt, das nur der Befestigung dient und zum Betrieb un- bedingt verschlossen gehört. So weit so gut – das eigentlich Besondere an diesem Chassis ist jedoch seine Abstrahlcharakteristik, die über weite Abhörwinkel ziemlich nah am Verhalten auf Achse bleibt. Darauf ist das Maestro-Team besonders stolz, denn hier liegt der Schlüssel zum Raumklang der Status-Line. Erreicht wird dieser Effekt durch das spezielle Prägever- fahren der Membrankalotte, durch welches Form und Materialstreckung genau richtig austariert werden. Dieses Verfahren wird be- reits über Jahre perfektioniert. Früher hieß es „Wide-Sphere“ von MB Quart, heu- te nennt man es „Ultra-Sphere“ von German Maestro – ungeach- tet der Markenrechte ist und bleibt es wohl Know-how aus Obrigheim.

Labor

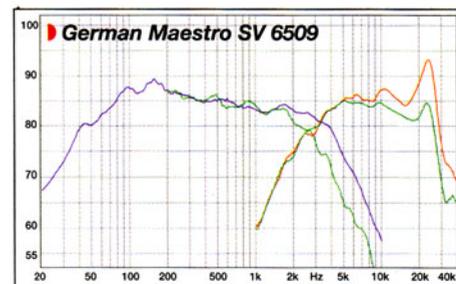
Bei den Messungen enpuppt sich der ST 40 WS-Hochtöner als absolutes Glanzstück. Er läuft bei Messung ohne Weiche ab 1,2 kHz völlig linear und bietet damit beste Voraus- setzungen für souveränes, freies Spiel. Das unterstreichen die Verzerrungsmessungen eindrucksvoll, bei denen schon das Ohr ei-



Der 2-kHz-Buckel ist vielleicht nicht sehr schön, aber glücklicherweise harmlos fürs Ohr. Viele kleine Töner sind im Mittelton messtechnisch nicht fehlerfrei



Der 13er-Tieftöner berauscht nicht mit Tiefgang, verhält sich aber in seinem Arbeitsbereich einwandfrei



Einwandfrei und gut zusammenspielende Chassis. Der Hochtöner macht viel Pegel unter Winkel und leistet sich die typische Material- resonanz bei 23,5 kHz

nen glasklaren Ton attestiert. Nachdem bei den standardisierten Messungen ab 1 kHz die Klirrkurven förmlich an der Nulllinie klebten, habe ich es mir nicht nehmen lassen, den Gu- ten etwas zu quälen, nämlich mit einer gepfef- ferten Messung bei knackigen 96 dB/1m. Gut, da müssen alle durch, aber damit's spannend



Die Zentrierspinne ist über einen gelochten Haltering belüftet. Die Metallkappe um den Magnet dient als Kühlkörper

Komposysteme		German Maestro SV 4009	German Maestro SV 5009	German Maestro SV 6509
Vertrieb		Maestro Badenia Obrigheim	Maestro Badenia Obrigheim	Maestro Badenia Obrigheim
Hotline		0 62 61/ 63 80	0 62 61/ 63 80	0 62 61/ 63 80
Internet www.		german-maestro.de	german-maestro.de	german-maestro.de
Klang	55 %	1,2	1,3	1,3
Bassfundament	11 %	1,5	2,0	2,0
Neutralität	11 %	1,5	1,5	1,5
Transparenz	11 %	1,0	1,0	1,0
Räumlichkeit	11 %	0,5	0,5	0,5
Dynamik	11 %	1,5	1,5	1,5
Labor	30 %	1,5	1,5	1,5
Frequenzgang	10 %	2,0	1,5	1,0
Maximalpegel	10 %	1,5	1,5	2,0
Verzerrung	10 %	1,0	1,5	1,5
Praxis	15 %	1,8	1,8	1,8
Frequenzweiche	10 %	2,0	2,0	2,0
Verarbeitung	5 %	1,5	1,5	1,5

Technische Daten

Korbdurchmesser	98 mm	128 mm	166 mm
Einbaudurchmesser	85 mm	112 mm	142 mm
Einbautiefe	47 mm	61 mm	64 mm
Magnetdurchmesser	65 mm	77 mm	77 mm
Membran HT	25 mm	25 mm	25 mm
Gehäuse HT	48 mm	48 mm	48 mm
Flankensteilheit TT/HT	12/12 dB	12/12 dB	12/12 dB
Hochtenschutz	-	-	-
Pegelanpassung HT	0, -1, -3, -5 dB	0, -1, -3, -5 dB	0, -1, -3, -5 dB
Gitter	•	•	•
Sonstiges	Variabler Weichen-einbau, Koax-Option	Variabler Weichen-einbau, Koax-Option	Variabler Weichen-einbau, Koax-Option
Nennimpedanz	4 Ohm	4 Ohm	4 Ohm
Gleichstromwiderstand Rdc	2,60 Ohm	2,52 Ohm	2,55 Ohm
Schwingspuleninduktivität Le	0,23 mH	0,37 mH	0,37 mH
Schwingspulendurchmesser	25 mm	25 mm	25 mm
Membranfläche Sd	49,0 cm ²	83,3 cm ²	132,7 cm ²
Resonanzfrequenz fs	98,0 Hz	118,8 Hz	66,3 Hz
mechanische Güte Qms	3,48	4,39	3,78
elektrische Güte Qes	0,85	1,13	0,78
Gesamtgüte Qts	0,69	0,90	0,64
Äquivalentvolumen Vas	1,9 l	2,2 l	13,1 l
Bewegte Masse Mms	4,8 g	7,9 g	10,9 g
Rms	0,92 kg/s	1,46 kg/s	1,31 kg/s
Cms	0,55 mm/N	0,23 mm/N	0,53 mm/N
B*1	2,89 Tm	3,48 Tm	3,70 Tm
Schalldruck 2 V, 1 m	83 dB	84 dB	85 dB
Leistungsempfehlung:	30 - 100 W	30 - 150 W	30 - 150 W

Bewertung

Preis		um 370 Euro	um 420 Euro	um 450 Euro
Klang	55 %	1,2	1,3	1,3
Labor	30 %	1,5	1,5	1,5
Verarbeitung	15 %	1,8	1,8	1,8
Preis/Leistung		sehr gut	sehr gut	sehr gut

CAR & HIFI **Spitzenklasse** **Spitzenklasse** **Spitzenklasse**
 Ausgabe 3/2009 **1,4** **1,4** **1,4**

Die neue Status-Line ist schlicht das Beste, was je die Obrigheimer Fertigung verlassen hat. Qualität made in Germany, und das zu einem noch vertretbaren Preis

bleibt, ging die Messung ab 500 Hz. Tja – normale Kallotten hätten gar keinen Nutzschar oder ein mitleiderregendes Krächzen produziert, wenn der (hier nicht vorhandene!) PTC-Hochtenschutz es zulässt. Aber der ST 40 WS wurde kontinuierlich lauter – sonst nichts. Klirr nach wie vor nicht wirklich vorhanden. Zugegeben, da konnten die drei Tieftöner nicht ganz mithalten. Gerade der große 16er quitiert den Rechtsdreh am Lautstärkereger sogar mit deutlichem K2-Anstieg. Davon sollte sich aber niemand aus der Ruhe bringen lassen, denn der K2 ist ja der „gute Klirr“ und wird vom Ohr als angenehm empfunden.

Klang

Spektakulär wird's dann im Hörcheck, dafür sorgen Detailfülle und der schlagartig offene Raumeindruck. Ich erinnere mich sofort an die Hörsitzung mit der Concept-Line, bei der der gleiche Eindruck entstand. Nur dass das hier jetzt auf einem richtig highendigen Niveau stattfindet. Diese Explosivität in den Details, das ist richtig großes Kino! Solche Verdienste des gemeinsamen Hochtöners ziehen sich durch den Klang aller drei Systeme, was zu erwarten war. Aber auch die Stimmwiedergabe von 4009, 5009 und 6509 zeigt eine unverkennbare Familienähnlichkeit. Alle drei schwelgen in lebensnahen Klangfarben und vermitteln Live-Gefühl. Auch Instrumente wie Saxofon kommen sehr echt rüber, mit Körper und Anblasgeräuschen, wie man sich das wünscht. Die größten Unterschiede gibt es naturgemäß bei der Tieftonwiedergabe. Während sich das 6509 mit souveränen, eher weich als staubtrocken überkommenen Bässen in Szene setzt, punktet das 13er-System bei Toms und elektronischen Beats mit durchaus knackiger Wiedergabe und deutlicher Grundtonwärme. Liebling des Publikums ist aber im Grunde das kleine 4009, das sehr schön ausgewogen und richtig erwachsen tönt. Es versucht nicht, seine kleine Membranfläche durch Übertreibung im Grundton zu kaschieren, sondern es macht ehrlichen und detailreichen Sound vom Feinsten. Biss hat es dabei auch noch und hält, artgerecht eingesetzt, auch einiges aus. Auch wenn alle drei Systeme mit Sicherheit nicht für Pegeljünger gebaut sind, für Genießer gehören sie in ihrer Preisklasse auf jeden Fall in die engere Wahl.

Fazit

Die 2009er Status-Line hat ein Gesicht, einen akustischen Fingerabdruck, der sie aus der Masse heraushebt. Das könnte dem einen oder anderen Klangliebhaber durchaus gefallen.

Elmar Michels

Bei abgenommener Phase-Plug sieht man den wirbelstromfreien, gelochten Kaptonträger und die Polkernbohrung

